

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.

Zentralinstitut für Sepulkralkultur

Museum für Sepulkralkultur



Tätigkeitsbericht 2018

INHALT

	Seite
DR. DIRK PÖRSCHMANN – NEUER LEITER DES HAUSES	4 – 5
DIE NEUKONZEPTION DES MUSEUMS FÜR SEPULKRAKULTUR	6 – 7
DIE NEUAUSRICHTUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FRIEDHOF UND DENKMAL E. V.	8
AUSSTELLUNGEN	9
➤ BEGLEITAUSSTELLUNG ZUM DÍA DE LOS MUERTOS	10 – 12
➤ REGRET	13 – 14
➤ ERINNERTE GEGENWART – THERESIENSTADT	15 – 16
➤ ALLES KLAR? GLAS UND TOD	17 – 18
➤ ZIRKELSCH(L)USS	19 – 23
➤ TUTENFRU – ÜBER ABERGLAUBE UND TOD	24 – 26
➤ WANDERAUSSTELLUNGEN	27 – 28
SAMMELN UND BEWAHREN	29
➤ SÄRGE AUS GHANA – SCHENKUNG AN DAS MUSEUM FÜR SEPULKRAKULTUR	30 – 31
➤ DIE SAMMLUNG	32 – 33
➤ DIE SPEZIALBIBLIOTHEK	34
➤ DAS FOTO- UND PRESSEARCHIV	35
MUSEUMSPÄDAGOGIK	36
➤ KINDERGEBURTSTAGE	37
➤ KONFIRMANDENUNTERRICHT	38
➤ MUSEUMSKOFFER VERGISSMEINNICHT	39
➤ LEHRERFORTBILDUNGEN	40
➤ FÜHRUNGEN	41
➤ THEMENFÜHRUNGEN	42 – 44
➤ BESUCHERZAHLEN	45

INHALT

	Seite
VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN	46
VERANSTALTUNGSÜBERSICHT	47
➤ ZEITZEUGIN MARGOT FRIEDLÄNDER ZU GAST	48
➤ GEDENKSTUNDE ZUM TAG DER BEFREIUNG VON THERESIENSTADT	49
➤ DUNKELKONZERT MIT TIANWA YANG	50
➤ MUSIK UND POESIE AUS AFGHANISTAN MIT SALMATH SCHIFTAH	50
➤ KASSELER MUSEUMSNACHT 2018	51 – 54
➤ SPÄTLESE MIT KARL GARFF	55
➤ WORLDWIDE CANDLE LIGHTING	55
➤ UNVORSTELLBARES VORSTELLEN – KULTURKOFFERPROJEKT	56 – 59
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	60
DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT FRIEDHOF UND DENKMAL E. V.	61
➤ MITGLIEDER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT	62
➤ JAHRESTAGUNG 2018 DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FRIEDHOF UND DENKMAL	63 – 66
➤ DIE GREMIEN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FRIEDHOF UND DENKMAL	67
➤ KLAUSURTAGUNG DES VORSTANDS	68 – 69
➤ BEIRÄTE DER ARBEITSGEMEINSCHAFT	70 – 71
➤ TÄTIGKEITSSTRUKTUR DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	72
➤ PRAKTIKANTEN	73
PUBLIKATIONEN	74
➤ ZEITSCHRIFT FRIEDHOF UND DENKMAL	75
TAGUNGEN UND SEMINARE	76
➤ TAGUNGEN UND SEMINARE IM ÜBERBLICK	77
➤ FRIEDHOFSVERWALTERTAGUNG	78
➤ PROGRAMM DER FRIEDHOFSVERWALTERTAGUNG	79
BERATUNGEN	80
DANKSAGUNG/IMPRESSUM	81

Dr. phil. Dirk Pörschmann – Neuer Leiter des Hauses

Dr. Dirk Pörschmann hat seit dem 1. Januar 2018 die Position des Geschäftsführers der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und des Direktors von Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur übernommen. Eine Findungskommission aus Vertretern des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V., Vertretern der Zuwendungsgeber des Museums sowie externen Fachleuten hat den renommierten Kunsthistoriker, Kurator und Autor, Dr. Dirk Pörschmann, aus über 50 Bewerberinnen und Bewerbern für die Leitung der Institution gewinnen können.

Zuletzt war Dr. Pörschmann für die *Zero Foundation* in Düsseldorf tätig. Er promovierte an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe zu einem kunstwissenschaftlichen Thema. Die Dissertation erschien im Februar 2018 im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, unter dem Titel „Evakuierung des Chaos: Zero zwischen Sprachbildern der Reinheit und Bildsprachen der Ordnung“.

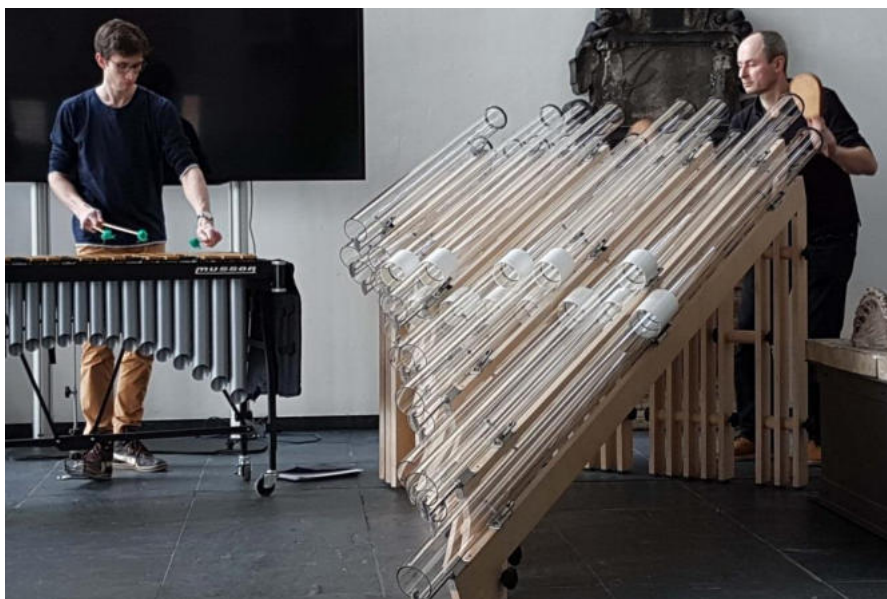


Dr. Pörschmann über seine neue Aufgabe:

„Sterben, Bestatten, Trauern und Gedenken unterliegen seit zwei Jahrzehnten starken Veränderungen in Praxis und ihrer öffentlichen Wahrnehmung. Es ist die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal sowie des Zentralinstituts und des Museums für Sepulkralkultur, diese Prozesse zu erforschen, zu kontextualisieren und zu vermitteln. Das Museum und seine Dauerausstellung bieten hierfür besondere Möglichkeiten, die in den kommenden Jahren erweitert werden. Die unterschiedlichen Herausforderungen konkret gestalten zu dürfen, ist mir eine große Freude.“

Am 22. Februar 2018 wurde Dr. Pörschmann offiziell in sein neues Amt eingeführt. Es war zugleich der Eröffnungsabend der Ausstellung „Alles klar? Glas und Tod. Von transparenten Dingen und transzendenten Vorstellungen“. Eine Sonderpräsentation aus der Sammlung des Museums für Sepulkralkultur. Ihm zu Ehren waren der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. sowie Vertreter der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, der Deutschen Bischofskonferenz Deutschlands, der Evangelischen Kirche Deutschland sowie der Stadt Kassel anwesend. Dr. Pörschmann verließ seiner Freude über sein neues Amt deutlich Ausdruck und skizzierte seine bisherigen Einblicke in die Vielfalt der ihn erwartenden Themen. Im Hinblick auf die kommenden Jahre sei die Neukonzeption des Hauses und seiner Dauerausstellung der Schwerpunkt und eine große Herausforderung. Weitere Schwerpunkte lägen auf Veranstaltungen und Kooperationen.

Passend zum Thema der Sonderausstellung entlockten die Musiker Olaf Pyras und Markus Quappen mit handtellergroßen Schlegeln gläsernen Instrumenten, einem Glasglockenspiel und einem Glarophone eine Vielfalt an außergewöhnlichen Klängen.



Die Neukonzeption des Museums für Sepulkralkultur

Das in der bundesdeutschen Museumslandschaft einzigartige Museum für Sepulkralkultur wurde nach acht Jahren Planungsarbeiten am 24. Januar 1992 in Kassel eröffnet. Rund 30 Jahre nach seiner Eröffnung bedarf das Museum einer grundlegenden Renovierung. Zum einen ist eine Neukonzeption der Ausstellung dringend notwendig, damit neue Inhalte mit in die Ausstellung aufgenommen werden können und die Dauerausstellung somit den neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung präsentiert. Zum anderen haben sich die Ansprüche an das Haus mit der Zeit verändert. So ist zum Beispiel ein gesondert ausgewiesener Bereich für die Museumspädagogik für ein Museum mit solch einem besonderen thematischen Schwerpunkt unerlässlich.

Allerdings bedarf es nach einem Vierteljahrhundert nicht nur einer Neukonzeption der Ausstellung, sondern auch umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten, um den Museumsbetrieb weiterhin aufrecht erhalten zu können.

Aufgrund seiner Einstufung als Kultureinrichtung von bundesweiter gesamtgesellschaftlicher Bedeutung wurden die Baumaßnahmen zur Einrichtung des Museums für Sepulkralkultur durch die finanzielle Unterstützung des Bundes sowie des Landes Hessen ermöglicht. Die Stadt Kassel stellte das Grundstück mit der 1903/04 von Anton Karst (1861–1919) und Hans Fanghänel (1874–1935) erbauten, mittlerweile denkmalgeschützten Remise der Kasseler Industriellenfamilie Henschel zur Verfügung. Standort ist der innerstädtische Bereich der sogenannten Weinbergterrassen, einem seit dem Ende des 18. Jahrhunderts etablierten Kasseler Ausflugsziel. Im direkten Umfeld des Museums befinden sich mit der Grimmwelt, dem Hessischen Landesmuseum, der Murhardschen Universitätsbibliothek, der Neuen Galerie und dem 2024 eröffnenden Deutschen Tapetenmuseum weitere kulturelle Institutionen, die den Standort als zentralen und vielfältigsten Museumsstandort in Kassel etabliert haben.

An diesem Ort sollen das Museum und seine Sammlungspräsentation nach rund drei Jahrzehnten neu konzipiert, saniert und die Funktionsbereiche erweitert werden. Gebäude und Grundstück befinden sich im Besitz des Trägervereins Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. Der denkmalgeschützte Bau von 1903/04 mit dem 1992 eingeweihten Neubau stellen ein für die Stadt Kassel gelungenes Beispiel der Integration von Alt- und Neubau dar.

Jeder Kultur ist ein immerwährender Wandel eingeschrieben. Auch die Sepulkralkultur hat in den letzten drei Jahrzehnten eine Phase beschleunigter Veränderungen erlebt, die eine thematische Aktualisierung und Erweiterung der Dauerausstellung des Museums unausweichlich machen. Jetzt müssen die inhaltlichen und baulichen Grundlagen aktualisiert werden, um den gegenwärtigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Status quo abbilden zu können und die verschiedenen Abteilungen des Museums zukunftsfähig zu machen, damit ein uneingeschränktes Wirken im Dienst einer multikulturellen Gesellschaft möglich ist. Hierbei kommt – neben der täglichen Arbeit mit den Besucher*innen – den Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, Verbänden, Vereinen, Religionsgemeinschaften, Stiftungen und sozialen Initiativen eine große Bedeutung zu. Diese Zusammenarbeit gilt es zu intensivieren, um die Rolle des Hauses als Forschungs- und Vermittlungszentrum sowie als Plattform für alle gesellschaftlichen Gruppen zu stärken, für die eine umfassende Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod, Bestattung, Trauer und Gedenken zentral ist.

Ziel ist die Erhaltung und Stärkung der einzigartigen und etablierten Position des Zentralinstituts und Museums für Sepulkralkultur in der deutschen Museumslandschaft.

Die Neuausrichtung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.

Die inhaltliche Neuausrichtung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal war bereits Thema während der Jahrestagungen in den Jahren 2017 und 2018. Im Nachgang der Tagungen wurde jedoch schnell klar, dass der Verein nicht isoliert betrachtet werden kann. Er ist vielmehr in seinem Tätigkeitsfeld ursächlich verwurzelt mit dem Museum für Sepulkralkultur – und umgekehrt. Einerseits ist der Verein der Träger des Museums und seinen unterschiedlichen Zielgruppen und Angebotsformaten – auf der anderen Seite geht es den Vereinsmitgliedern um die Auseinandersetzung mit drängenden Fragen rund um den Friedhof. Hier erhofft man sich fundierte Informationen, wenn nicht gar eine Wortführerschaft der Arbeitsgemeinschaft in den aktuellen Debatten. Dies war der Hintergrund für die Arbeit in mehreren nachfolgenden Klausurtagungen und Vorstandssitzungen. Austausch, Begegnung und intensive Diskussionen um die Zukunft des Vereins und der Friedhöfe standen im Mittelpunkt. Zielsetzungen und Schwerpunkte wurden aufgestellt, um neue Perspektiven für die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und die Orte, an denen bestattet, getrauert und Verstorbenen gedacht wird, vorzunehmen.

Die Klausurtagungen des Vorstandes fanden statt am:

- **13. und 14. April 2018**
- **28. und 29. September 2018.**



© ARGE Friedhof und Denkmal,
Besuch des Kasseler Hauptfriedhofs
während der Jahrestagung 2018



© ARGE Friedhof und Denkmal,
Seminar „Die Praxis der Beisetzung und
ein kundenorientierter Umgang mit
Angehörigen“ im April 2018

Ausstellungen

Begräbniskultur Totenhemd Leichenwage Friedhof Bestattung
Sarg Haarbild Tod Trauer Mumie
Grabstein Gedächtnis Leben Grab

Begleitausstellung zum Día de los Muertos

4. November 2017 – 14. Januar 2018



*Totenschädel aus Zuckerguss,
Künstlerin: Magna Hildebrand,
©ARGE Friedhof und Denkmal*

Vom 31. Oktober bis 2. November feiern die Mexikaner den „Día de los Muertos“, den „Tag der Toten“. Bei diesem Fest mischen sich Elemente der präkolumbianischen Kultur mit Formen des christlich geprägten Brauchtums. Es entstand ein einzigartiger Totenkult, der im Jahr 2003 von der UNESCO zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt wurde. Auch im Museum für Sepulkralkultur feierten wir mit fast 500 Besucherinnen und Besuchern am 4. November dieses Ereignis. Begleitend zum Fest zeigte das Museum Fotografien des Künstlers Alejandro Gutiérrez mit Einblicken in die Traditionen und Feierlichkeiten auf mexikanischen Friedhöfen am „Tag der Toten“.



© Alejandro Gutiérrez Pérez „Día de los Muertos en Mexico“

**** „Sehr interessant waren die Einblicke in die verschiedenen Bestattungskulturen. Einhergehend mit den verschiedenen Religionen. Auch hier lebt die Demokratie der verschiedenen Kulturen.“ ****

(Auszug aus dem Gästebuch)



©ARGE Friedhof und Denkmal, Blick in die Ausstellung

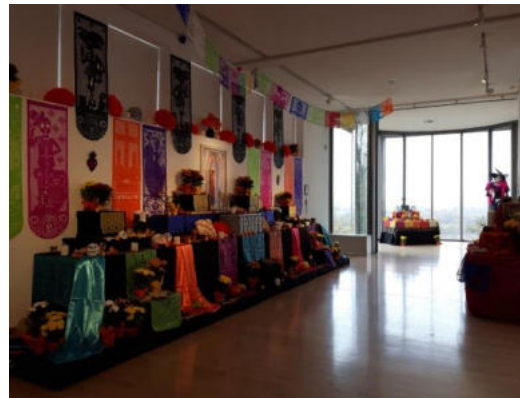
Ebenfalls ausgestellt waren Arbeiten der Künstlerin Magna Hildebrand. Mexikanische Totenköpfe aus Zucker waren der Ausgangspunkt für die Gemälde und eine Schädelskulptur aus Draht und Zuckerguss. Wie immer zu diesem Fest schmückten Schülerinnen und Schüler und Mitglieder der mexikanischen Community in Deutschland ihre „Ofrendas“ – Totenaltäre – zu Ehren ihrer Verstorbenen.



Mexikanische Totenaltäre, sog. „Ofrendas“ zu Ehren der Verstorbenen, © ARGE Friedhof und Denkmal



Drahtskulptur, Zuckerskull von Magna Hildebrand, ©ARGE Friedhof und Denkmal



REGRET

2. Dezember 2017 – 4. März 2018



Plakat zur Ausstellung, Gestaltung: Juan Yang, Felix Kramer,
© ARGE Friedhof und Denkmal

„Dinge, die wir bedauern“

Wenn am Ende des Lebens der Fokus auf zu viel Arbeit und zu wenig Familie lag, nicht genug Freude gespürt wurde, falsche Prioritäten gesetzt oder der eigenen Intuition misstraut wurde, dann ist es oftmals der Gedanke der Reue, der im Moment der Erkenntnis an der Seele nagt.

Das Projekt 'REGRET' entstand in Zusammenarbeit mit dem Museum für Sepulkralkultur in Kassel, ausgehend von der Konzeptionsentwicklung zum 25-jährigen Jubiläum des Museums. Unter der Leitung von Professorin Martina Bramkamp recherchierten und entwickelten Studierende der Trickfilmklasse der Kunsthochschule Kassel Konzepte, die sich individuell auf das Thema „Dinge, die wir bedauern“ beziehen.

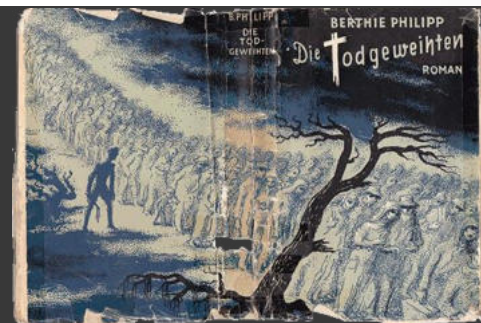


Flyer zur Ausstellung

Künstlerische Arbeiten wurden als Zeitdokumente vorgestellt, die sich in die Dauerausstellung in Form von Filmen, Bewegtbildarbeiten, Hörspiel und einer Diashow integrierten.

Erinnerte Gegenwart Dokumente und Installationen zu Theresienstadt

25. Januar – 13. Mai 2018



© ARGE Friedhof und Denkmal

Eine Ausstellung der Künstlerin Marlies Poss anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus' am 27. Januar 2018

Die Münchner Künstlerin Marlies Poss wurde 1944 geboren. Großmutter und Mutter waren zu diesem Zeitpunkt als jüdische Frauen untergetaucht, ihre Großtante Berthie Philipp war von Hamburg aus in das KZ Theresienstadt verschleppt worden. So ist in der Biografie der Künstlerin eine persönliche Spur für ihre künstlerische Intention gelegt: Vergessenes jüdisches Leben erinnern und heutiges Bewusstsein dafür wecken. Marlies Poss kombinierte für die Ausstellung Dokumente ihrer Großtante und anderer Holocaust-Überlebender mit eigenen Installationen. Sie schuf zarte Werke aus zerbrechlichen, vergänglichen Materialien, die den kindlichen Eindruck und den Schrecken vor dieser Familiengeschichte spürbar machten.



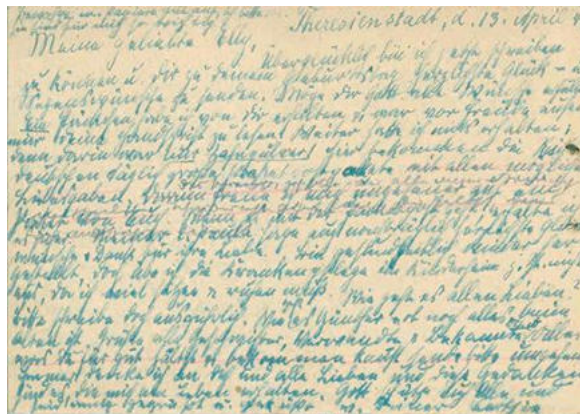
© Marlies Poss
Künstlerin



© Marlies Poss
Berthie Philipp, * 1881, gest. 1960
von 1942-1945 interniert in Theresienstadt,
arbeitete als Krankenschwester in Theresienstadt



© Marlies Poss
Kennkarte von Berthie Philipp



© Marlies Poss
Postkarte von Berthie Phillip, die die Lagerzensur nicht
bestanden und somit die Empfängerin „Elly“ nicht erreichte

Alles klar? Glas und Tod

Von transparenten Dingen und transzendenten Vorstellungen

23. Februar – 13. Mai 2018



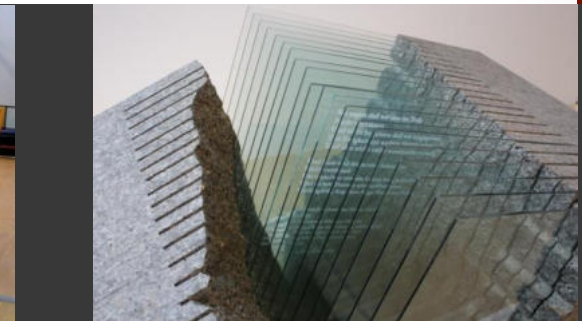
© ARGE Friedhof und Denkmal
Eingangsbereich der Ausstellung



© ARGE Friedhof und Denkmal
Active-Life-Belt, 2002
Nicola Brand-Distelhoff



© ARGE Friedhof und Denkmal
Leichenkutsche, sog. Glaswagen, Ende 19. Jh.



© ARGE Friedhof und Denkmal
Grabmal von Jörg Failmezger

Eine Sonderpräsentation aus der Sammlung des Museums für Sepulkralkultur

Glas ist ein faszinierendes Material. Glas ist universell und alltäglich. Es ist beständig, transparent, spiegelt und kann funkeln. Glas ist lichtdurchlässig, aber auch opak. Glas ist überraschend wandelbar, zerbrechlich, fragil und bizarr. Glas macht eine Konservierung für die irdische Ewigkeit möglich und ist zugleich Symbol des Transzendenten. Glas ist aber auch ein günstiges Material, um das Wertvolle imitieren zu können.

Die Ausstellung nahm die dem Glas innewohnende Faszination zum Anlass, jenem Werkstoff innerhalb der eigenen Sammlung nachzuspüren. Durch das ausgeprägte Spektrum an zugeschriebenen Eigenschaften und seiner vielfältigen Symbolhaftigkeit findet Glas auch in der Bestattungs- und Trauerkultur vielgestaltige Verwendung.

Das Museum für Sepulkralkultur präsentierte in dieser Sonderschau gläserne Objekte und Dinge mit Applikationen aus Glas, die auf historische Phänomene und gegenwärtige Tendenzen in der Sepulkralkultur verweisen. Zu sehen waren: Perlenkränze, Totenkronen, Urnen, Schmuckstücke und Zimmerdenkmale, aber auch Grabzeichen oder ein 150 Jahre alter Prunkleichenwagen bis hin zu Erinnerungskristallen, in denen Spuren des Verstorbenen verschmolzen werden.



© ARGE Friedhof und Denkmal
Verschiedene Design-Urnen aus
Glas, 1998

Zirkel sch(l)uss

26. Mai – 16. September 2018
verlängert bis 30. September 2018



© ARGE Friedhof und Denkmal,
Design Plakate: Isabelle Winter

Dieter Huber, Herlinde Koelbl und Jens Umbach

Gewalt und Krieg sind Formen der Auseinandersetzung, die menschliche Zivilisationen seit ihren Anfängen prägen. In Form von Aggression und Expansion oder Verteidigung und Aufrüstung bestimmen sie einen großen Teil politischer Gestaltungsmöglichkeiten. Wie kann ich mich schützen? Was darf ich präventiv tun, um mich zu verteidigen? Wie verhindere ich, dass mein Schutzbedürfnis andere bedroht und sie zur Aufrüstung drängt? Individuen und Nationen müssen sich diesen Fragen permanent und unter wechselnden Vorzeichen stellen. Kann verhindert werden, dass die Logik der Gewalt zum Teufelskreis wird? Ein Wort, ein Schlag, ein Schuss können ihn auslösen, und ein Prozess kommt in Gang, der sich meist als Zirkelschluss herausstellt: Mein Feind ist böse, und weil er böse ist, ist er der Feind.



© Herlinde Kölbl,
TARGETS



© Dieter Huber,
STRIKE



© Jens Umbach,
KHAN MUHAMMED und sein Sohn MUSTAFA

Dieter Huber ...

... zeigt in seiner Serie „#STRIKE“ ästhetische Fotografien von Einschusslöchern, von kriegsauslösenden Treffern bis hin zu Testschüssen, die anziehend und abstoßend zugleich wirken. In ihrer formalen Ästhetik sind sie gleichzeitig Ausdruck roher Gewalt. In seiner ebenfalls präsentierten Serie „#SURVEILLANCE“ reflektiert Huber mit den Mitteln computergenerierter Bilder über die Ausbeutung des menschlichen Sicherheitsbedürfnisses. Er thematisiert das Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit sowohl auf einer individuellen als auch auf einer gesellschaftlichen Ebene.



© ARGE Friedhof und Denkmal, Blick in die Ausstellung Zirkelsch(!)uss mit Arbeiten der Serie #STRIKE von Dieter Huber

Jens Umbach ...

Die Fotoserie „THE AFGHANS“ von Jens Umbach entstand in der Nachfolge des Projektes „AFGHANISTAN“, das 2014 im Museum für Sepulkralkultur präsentiert wurde.

Die 42 großformatigen Porträts zeigten Soldatinnen und Soldaten vor ihrer Entsendung nach Afghanistan, während des Vorbereitungstrainings, dann in Masar-e Sharif und später nach ihrer Rückkehr in Deutschland. Bei seinem zweiten Aufenthalt in Afghanistan konzentrierte sich Umbach auf die Menschen, die in unmittelbarer Nähe zum Camp Marmal, in Nachbarschaft zu den deutschen Truppen lebten. Wie zuvor die Streitkräfte der Bundeswehr fotografierte er auch die afghanische Bevölkerung vor neutralem, weißem Hintergrund. Dadurch isoliert er die Porträtierten von dem sie umgebenden Geschehen. So distanziert Umbachs fotografische Position auf den ersten Blick wirken mag: In ihr zeigt sich das gleiche Mitgefühl und derselbe Respekt, mit dem sich auch die Ausstellung dem Thema von Gewalt und Krieg stellen möchte.



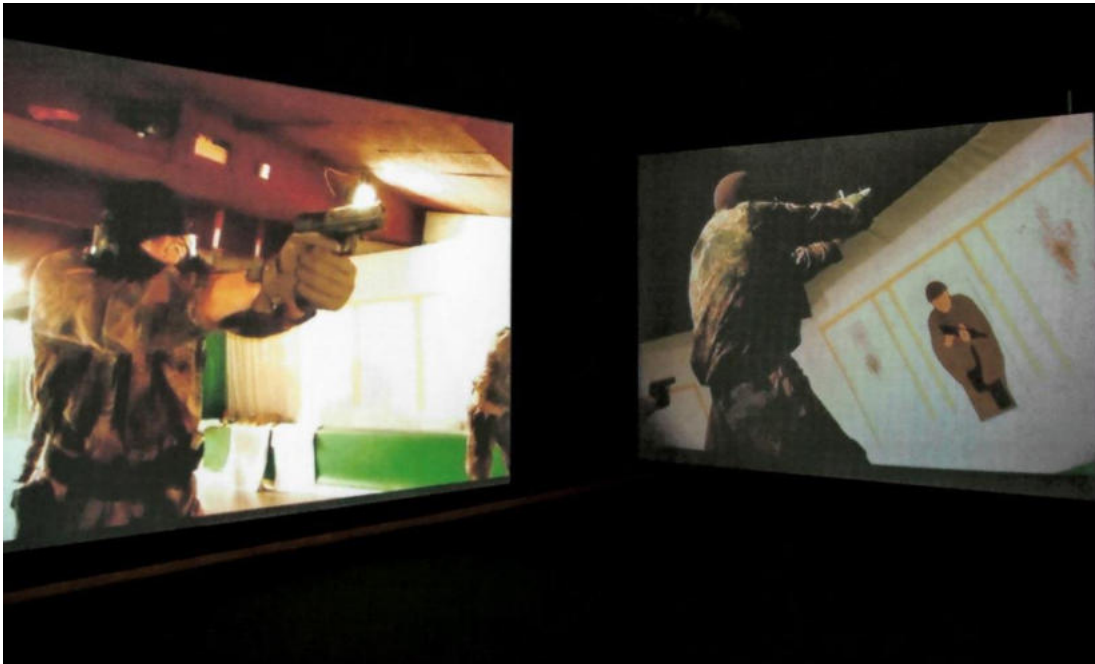
****“Ein Weg und zwei Stunden, die sich immer lohnen! Um sich auf das Wesentliche zu besinnen. „The Afghans“ – eine super gelungene Ausstellung für alle, die Menschenrechte hochhalten.“****

(Auszug aus dem Gästebuch)

© ARGE Friedhof und Denkmal, Blick in die Ausstellung Zirkelsch(I)uss mit Arbeiten der Serie THE AFGHANS von Jens Umbach

Herlinde Koelbl...

Die Ausstellung ZIRKELSCH(L)USS zeigt künstlerische Auseinandersetzungen mit den Folgen eines Denkens in diesen Kategorien. Herlinde Koelbl hat in ihrer umfassenden Arbeit „TARGETS“ dokumentiert, worauf Soldaten schießen, wenn sie das Töten lernen. Zielvorstellungen und Abbilder des Feindes werden zu einer Einheit, die dem Gegner ein Gesicht geben. Wie oft muss man auf das Abbild des Feindes geschossen haben, um ihn im Kriegsfall treffen zu können?



**** „Der ernste und traurige Ausdruck der Dargestellten in Verbindung mit Herlinde Koelbls Film sagt mehr über die Unsicherheit im Lande aus als so mancher Beitrag in den Tagesnachrichten.“ ***
(Auszug aus dem Gästebuch)*

© ARGE Friedhof und Denkmal, Blick in die Ausstellung Zirkelsch(l)uss mit Arbeiten der Serie TARGETS von Herlinde Kölbl

Tutenfru Über Aberglaube und Tod

27. Oktober 2018 – 17. März 2019



© ARGE Friedhof und Denkmal, Die Vielfalt des Aberglaubens

„Tutenfru, Tutenfru!“

Diese Warnung vor der bald kommenden Totenfrau glaubte man in früheren Zeiten im Ruflaut der *Ringeltaube* zu hören. Sobald er erklang, sorgte er für große Furcht. Nicht anders war es beim (*Wald-*) *Kautz*. Dessen Ruf – „*Kuwitt, Kuwitt!*“ – wurde als „*Komm mit, komm mit!*“ übersetzt und als Aufforderung verstanden, ihm zu folgen, um dem Tod übergeben zu werden.

Dies sind nur zwei von unzähligen Beispielen aus der Welt des Aberglaubens, von denen die meisten längst in Vergessenheit geraten sind. Zugleich deuten sie an, dass viele der als abergläubisch diskreditierten Anschauungen in Verbindung zu Sterben und Tod stehen. Genau dieser Verbindung nahm sich die Ausstellung an. In ihr offenbarte sich, dass es zahlreiche Vorstellungen und Handlungsweisen gibt, die weder mit christlich-religiösen Auffassungen noch mit rationalen oder wissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang zu bringen sind – manche von ihnen bestimmen auch heute noch das Denken vieler Menschen. Die Ausstellung führte die Besucherinnen und Besucher in eine Welt des Schadens-, Schutz- und Heilzaubers, in die außerdem verschiedenste Utensilien für die Toten, zum Beispiel Leichenhemden, Totenbretter und Rosenkränze, einbezogen sein konnten. Je nach Intention und Art der Handhabung vermochten sie heilende oder schadende Wirkweisen zu entfalten.



© ARGE Friedhof und Denkmal, Ringeltaube im Entree der Ausstellung „tutenfru“



© ARGE Friedhof und Denkmal

„Wenn man unter einem Sarg durchkriecht, erwirbt man die Fähigkeit der Todesvorsehung.“



© ARGE Friedhof und Denkmal

Zudem informierte eine „Weltkarte des Aberglaubens“ über noch heute existierende übernatürliche und magische Anschauungen sowie daran geknüpfte Handlungsmuster in verschiedenen Ländern und Kulturen.

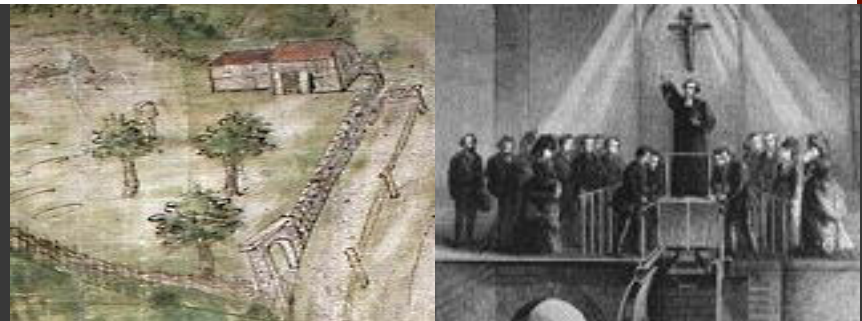
Zahlreiche Vorträge, Fortbildungsangebote, Lesungen sowie Themen- und Mitternachtsführungen zum Thema Aberglaube füllten ein vielseitiges und interessantes Begleitprogramm zur Ausstellung.



© ARGE Friedhof und Denkmal

„Tutenfru“ warf aber auch einen Blick in die Gegenwart. So kamen Menschen zu Wort, die beruflich oder ehrenamtlich mit dem Tod konfrontiert sind und in filmischen Porträts Einblicke in ihre Erfahrungen mit Aberglauben gaben.

Wanderausstellungen

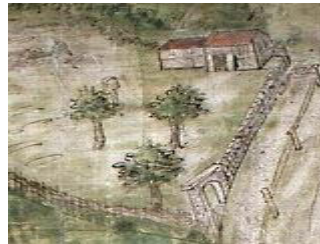


© ARGE Friedhof und Denkmal

Folgende Wanderausstellungen standen im Berichtsjahr zur Verfügung:



Einer geht noch. Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod, © CARICATURA Kassel



© ARGE Friedhof und Denkmal

- **Kirchliche Friedhöfe – Der Tod ist verschlungen in den Sieg**



© ARGE Friedhof und Denkmal

- **Unter den Flügeln des Phönix – Geschichte und Gegenwart der Feuerbestattung**



© ARGE Friedhof und Denkmal

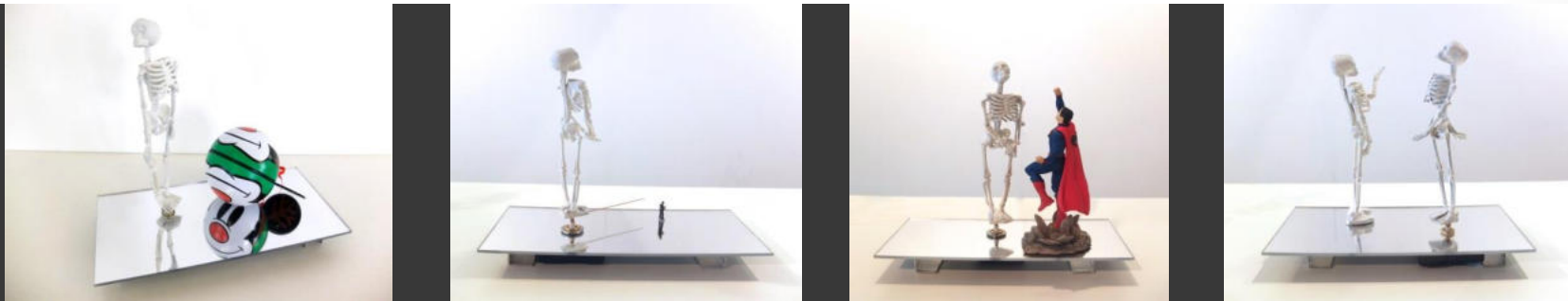
- **Religionen und ihre Bestattungssitten in Deutschland**

10 . – 28. September 2018
Grieneisen GBG Bestattungen GmbH
Gera

- **Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod**

10. August - 9. September 2018
Torhaus Galerie Göttingen

Sammeln und Bewahren



Teile aus der Figurengruppe „Der Tanz geht weiter“, Hans Thomann, © ARGE Friedhof und Denkmal

Särge aus Ghana – eine Schenkung an das Museum für Sepulkralkultur

Wie das Leben, so der Tod! In Ghana hat sich seit den 1950er Jahren eine weltweit einmalige Begräbniskultur entwickelt. Der Brauch, verstorbene Angehörige für die Reise in die jenseitige Welt in figurativen Särgen zu Grabe zu tragen, ist einzigartig. Meist hat die Form der Särge etwas mit dem Diesseits zu tun: Sie erinnert an das gelebte Leben, die Persönlichkeit und das berufliche Leben der oder des Verstorbenen. Eine Kakaofrucht, eine Zwiebel oder Paprikaschote sind bei Farmern und Gemüsehändlern sehr beliebt, ein sogenannter Tro-Tors – eine Art Lieferwagen – ist für Händler, ein Boot für die Fischer besonders geeignet. Der Gestaltung der Särge sind keine Grenzen gesetzt, sie spiegeln das Leben der Verstorbenen und deren sozialen Status wider. Nur einige wenige Darstellungen sind ausschließlich den Oberhäuptern der verschiedenen Clanfamilien vorbehalten, wie die Antilope, die Raubkatze oder auch Zeremonialwaffen.



Was aber hat es mit diesen kunstvollen Särgen auf sich? „Die Leute glauben daran, dass es im Jenseits weitergeht“, sagt Jacob Tetteh Ashong, „also gibt man den Toten etwas mit auf den Weg.“ Ashong ist der Sohn des bekanntesten ghanaischen Sargkünstlers Paa Joe (geboren 1947), dessen Werke seit den 1990er Jahren weltweit auf Kunstaussstellungen gezeigt und für Sammlungen angekauft werden. Der Brauch, Verstorbene in kunstvoll und präzise gearbeiteten Früchten, Autos, Flaschen, Tieren etc. zu bestatten, ist mittlerweile im Süden von Ghana ein fester Bestandteil üppiger Feste und aufwendiger Beerdigungsrituale. Die buntlackierten Särge bilden hierbei den visuellen Höhepunkt.



Die Arbeiten bereichern in hohem Maße die Sammlung des Museums. In regelmäßigen Abständen werden die Särge einzeln im Wechsel in der Ausstellung „Bestattungsriten verschiedener Religionen und Kulturen“ zu sehen sein. Ab 9. August 2019 präsentieren wir die Sammlung in der Sonderausstellung „Mit dem Linienbus ins Jenseits – Fantastische Särge aus Ghana“

Die Sammlung

Der Sammlungsbestand konnte für das Jahr 2018 um 28 Neuzugänge (teils mehrteilig/Konvolute) erhöht werden. Es handelt sich größtenteils um Stiftungen, darunter:

- 16 großformatige Fotos zum Thema „Dia de los muertos“ des Fotografen Alejandro Gutiérrez (Schwarz-weiß und Farbe), zeitgenössisch
- Konvolut historischer Pappsargbeschläge (19./20. Jh.)
- Gedenkteller mit geflügeltem Kindergesicht (handgemalt); diente vermutlich als Platzhalter an einer Tischtafel für ein verstorbenes Kind (um 1900)
- Bozzetti-Entwürfe zum Grabmal für Hans-Kurt Boehlke
- AIDS-Memorial Quilt (Stiftung NAMENproject Nederland) (1990er-Jahre)
- Unfallsarg/Transportsarg (um 1950/60)
- 28 figürliche Särge, wie sie in Ghana gebräuchlich sind, (Ende der 1990er-Jahre)



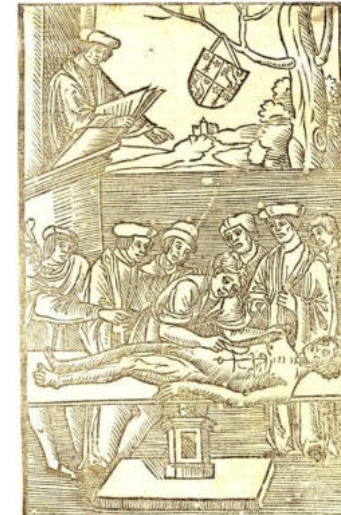
© ARGE Friedhof und Denkmal, Gedenkteller mit geflügeltem Kindergesicht, um 1900



© ARGE Friedhof und Denkmal, Konvolut historischer Pappsargbeschläge 19./20. Jh.

Angekauft wurden unter anderem:

- Holzschnitt „Obduktion einer Leiche“, um 1540, Paris
- Trauerharnisch für Pferde (Trauerdecken), 19. Jh.
- Trauerurkunde eines in der Schlacht von Verdun Gefallenen
- Sitzbank/Recamiere aus einer historischen Totenbahre, Nachlass Harry Kramer
- Großfoto „Schwälmer Tracht II“ von Anja Köhne, zeitgenössisch
- 2 Handzeichnungen des Künstlers Paul Sinkwitz (1899-1981) von seinem verstorbenen Vater und seiner verstorbenen Mutter (1945, 1946)



© ARGE Friedhof und Denkmal,
Holzschnitt „Obduktion einer
Leiche“, um 1540

Restaurierungen:

- 2 Särge aus Weidengeflecht, 19. Jh., Provenienz: Niederzimmern/Thüringen (noch nicht abgeschlossen)
- Sarg aus Zinkblech, 19. Jh., Provenienz: Raum Thüringen



© ARGE Friedhof und Denkmal
Sarg aus Zinkblech aus dem 19. Jh,
li. vor der Restaurierung,
re. Ergebnis nach der Restaurierung



Die Spezialbibliothek

Die Bibliothek ist als wissenschaftliche Spezialbibliothek die Bestausgestattete auf diesem Gebiet in ganz Deutschland. Besondere Qualität besitzt die detaillierte Verschlagwortung aller Monographien und Aufsätze. Sie dient vor allem den wissenschaftlichen Forschungen im eigenen Haus, steht aber als Präsenzbibliothek auch externen Wissenschaftlern und Studierenden zur Verfügung. Sie wurde im Berichtsjahr 401 Mal von Besuchern genutzt.



Neuzugänge, insgesamt 786

- Bücher: 128
- Aufsätze: 720
- Graue Literatur: 28

Möglichkeit der externen
Bibliotheksrecherche
<http://my-bibliotheca.net/opac-k3954/App/Pages/webopac/index.aspx>
oder über die Seite des
Museums / Bibliothek

Das Foto- und Pressearchiv

Die im Pressearchiv befindlichen Artikel werden seit 2017 ständig weiter erfasst.



Im Fotoarchiv des Museums für Sepulkralkultur existiert ein umfangreicher digitalisierter Bestand an historischen Postkarten und Fotografien (älter als 1950), der stetig zunimmt und in der Museumsdatenbank First Rumos erfasst wird. 877 neue Aufnahmen wurden erfasst und digitalisiert.

Hinzu kam im Berichtsjahr eine Schenkung, bestehend aus 1400 Dias mit Motiven von deutschen und europäischen Friedhöfen. Die Schenkung stammt von Frau Dr. Sylvina Zander aus Lübeck.



© ARGE Friedhof und Denkmal
Schenkung Dr. Sylvina Zander

Museumspädagogik



**Kinderführung
über den Kasseler
Hauptfriedhof**



**Wandertag in die
Künstlernekropole**



**Konfirmanden-
unterricht**



Kindergeburtstag

Kindergeburtstage

Seit Jahren werden im Museum für Sepulkralkultur Kindergeburtstage gefeiert. Diese sind thematisch ausgerichtet. So bieten sich für Kinder von 6 bis 10 Jahren die Themen Geister und Piraten, für Kinder und Jugendliche von 10 bis 15 Jahren Forscher- und Schokoladengeburtstage an. Neben Bastelaktionen und Spielen finden dazu themenspezifische Führungen durch die Ausstellung des Museums statt, wie zum Beispiel beim Erkunden des Geheimnisses des Zuckerschädels. Natürlich darf die Geburtstagstafel nicht fehlen.

Ausgehend vom Vorjahr haben sich Anfragen für Kindergeburtstage fast verdoppelt. Im Jahr 2017 fanden insgesamt 14 Kindergeburtstage statt. Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 27 Kindergeburtstage gefeiert.

- 5 Forschergeburtstage
- 5 Schokoladengeburtstage
- 12 Geistergeburtstage
- 5 Piratengeburtstage



© ARGE Friedhof und Denkmal

Konfirmandenunterricht

Anhand der Sammlung des Museums für Sepulkralkultur werden den Konfirmanden Glauben und christliche Bräuche veranschaulicht. Es findet ein Austausch über Jenseitsvorstellungen, Sterben und Trauerrituale sowie Bestattungsbräuche statt. Neben den Führungen werden spezielle Workshops oder auch Museumsrallys angeboten.



Termine:

13. Oktober 2018:
Evangelischer Kirchenkreis Langenselbold

13. November 2018:
Evangelische Stadtkirche Hofgeismar

20. November 2018:
Evangelische Kirchengemeinde Calden

Museumskoffer Vergissmeinnicht

Die mobile Mitmachausstellung des Museums für Sepulkralkultur führt Kinder und Jugendliche an die Themen Sterben, Tod, Bestatten, Trauern und Erinnern so heran, dass Ängste abgebaut und Hilfen zur Krisenbewältigung angeboten werden.

Der Museumskoffer steht Interessenten zum Verleih durch das Museum für Sepulkralkultur, aber auch durch die mehr als 30 bundesweiten Museumskofferpaten zur Verfügung.

Der Verleih des Museumskoffers "Vergissmeinnicht" ist bundesweit bei unseren Museumskoffer-Paten möglich. Stationiert ist der Koffer in den Bundesländern Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Berlin, Niedersachsen, Hessen, Thüringen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern.



*Museumskoffer Vergissmeinnicht © ARGE
Friedhof und Denkmal*

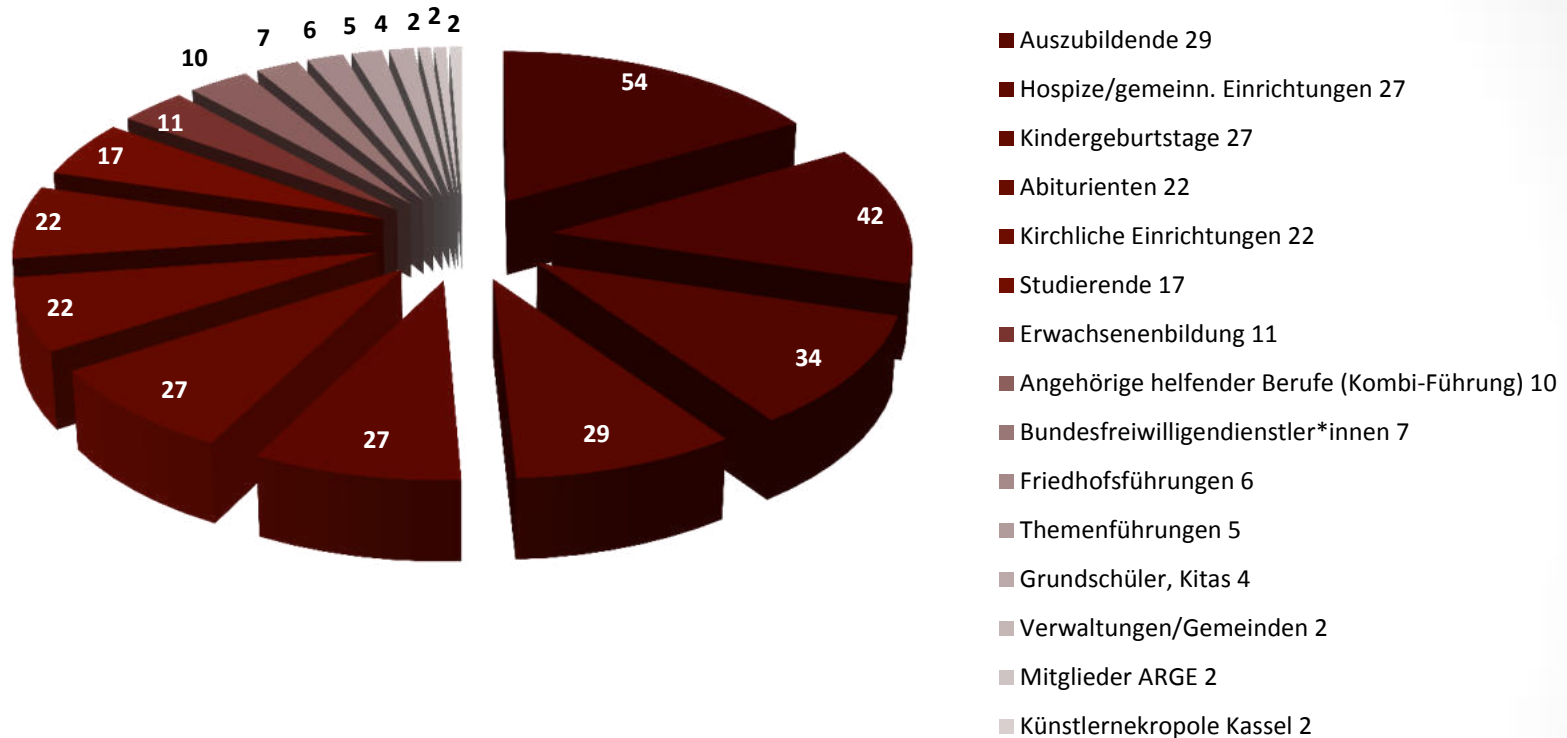
Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen werden angeboten zur Vermittlung von Inhalten zu den Sonderausstellungen des Museums, aber auch zu bestimmten Projekten. Im Jahr 2018 wurde das Vermittlungsangebot zu vier unserer Sonderausstellungen wahrgenommen.

Termine:

- 2. Februar 2018: Sonderausstellung REGRET (Exklusivveranstaltung für Referendare der Universität Kassel)
- 29. Mai 2018: Sonderausstellung ZIRKELSCH(L)USS (im Rahmen des Begleitprogramms)
- 28. August 2018: Sonderausstellung ZIRKELSCH(L)USS (im Rahmen des Begleitprogramms)
- 20. November 2018: Sonderausstellung Tutenfru! (im Rahmen des Begleitprogramms)

Führungen



Insgesamt wurden 323 Gruppenführungen gebucht. Der größte Anteil stattgefundener Führungen entfällt auf Schulklassen, Berufsschulklassen, Konfirmandengruppen, aber auch Senioren.

Im Berichtsjahr konnten im Museum für Sepulkralkultur 27 Kindergeburtstage gefeiert werden. Somit verdoppelten sich die Anfragen nach Kindergeburtstagen nahezu. Das Angebot der kombinierten Führungen mit Vorträgen für Angehörige helfender Berufe ist nach wie vor ein gern gebuchtes Angebot des Museums für Sepulkralkultur.

Themen und Spezialführungen

Neben allgemeinen Führungen durch die Hauptpräsentation des Museums für Sepulkralkultur und Führungen durch die jeweilige Sonderausstellung bietet das Museum für Sepulkralkultur auch **Themen-, Sonder- und Spezialführungen** an.



Die Spezialführung für Angehörige helfender Berufe wurde im Berichtsjahr 10 mal angefragt.

Angesprochen sind Menschen, die im Bereich der medizinischen Versorgung und im Pflege- und Hospizdienst tätig sind. Bei der Führung durch die Dauerausstellung des Museums liegt der Fokus darauf, wie jeweils neue Erkenntnisse der Medizin den Umgang mit den Toten und damit auch die Anlage von Friedhöfen verändert haben. In einem anschließenden Impulsvortrag mit Diskussionsmöglichkeit wird den Fragen nachgegangen: Was sind heutige Wünsche an die Grabgestaltung und welche Entwicklungen ergeben sich daraus? Verschiedene neue Grabformen werden vorgestellt: Kirchenkolumbarium, Beisetzungswald und Themengräber auf Friedhöfen. Es wird gefragt, welchen Bildern darin gefolgt wird, die offenbar für den Abschied als tröstlich erlebt werden.

Die Themenführung „Schwarz“ wurde im Berichtsjahr 3 mal angefragt.

Im Rahmen der Führung wird anhand von Beispielen aus dem Volksglauben sowie verschiedener schwarzer bzw. dunkler Exponate aus dem Bestattungsritus, den Gründen für die Etablierung jener Todes- und Trauerfarbe nachgespürt. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, inwieweit und warum der Tod noch andere Farben kennt, insbesondere in der Gegenwart, und „Schwarz“ seiner Signalfunktion, wie etwa zur Kennzeichnung eines bestimmten Gemütszustandes, der Trauer, inzwischen beraubt ist.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Im Berichtsjahr wurden 2 Friedhofsführungen, darunter die Führungen durch die Künstlernekropole/den Künstlerfriedhof Kassels angefragt.

Die Künstlernekropole im Habichtswald wurde 1992 eröffnet. Sie ist ein Platz, an dem ausgewählte Künstler und Künstlerinnen sich bereits vor ihrem Tode ihr Grabzeichen setzen können. Auf dem Rundgang wird vor allem die Tradition, in der diese Nekropole angelegt ist, vorgestellt: die Bezüge zum Landschaftsgarten mit dem Bild des Grabes in der Landschaft. Die Künstlernekropole löste das Grab vom herkömmlichen Friedhof ab, dies hat inzwischen mit der Einführung von Beisetzungswäldern eine weitere Fortschreibung erfahren. Die Vorstellungen vom Ort der letzten Ruhe wurden bereits in der Künstlernekropole mit Natur und Landschaft verbunden.



Grabstätte Rune Miels, © ARGE Friedhof und Denkmal



Grabstätte Karl Oskar Blase, © ARGE Friedhof und Denkmal

Besucherzahlen

Besucher
21868

Angemeldete
Gruppenführungen
323

Öffentliche Führungen
jeweils mittwochs, 18 Uhr
44



Veranstaltungen und Kooperationen



Fotos: © ARGE Friedhof und Denkmal

Übersicht aller Veranstaltungen

- 17. Februar Fachtagung 20 Jahre Kasseler Hospital zum Tag des Ehrenamts mit dem Titel „ Am Ende zählt der Mensch“
- 24. Februar Komik-Kolloquium
- 25. April Zeitzeugengespräch mit der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer
- 8. Mai Gedenkveranstaltung zur Befreiung des Konzentrationslagers Theresienstadt
- 13. Mai Internationaler Museumstag
- 26. Mai Bienensprechstunde (Führung) im Rahmen der Kasseler Gartenkultur vom 26. – 27. Mai 2018

- 8. Juli „Wir legen den Arm um die Nacht“ – Ein Austausch in Tönen, Texten, Bildern und Gespräch über Liebe und Tod
- 31. Juli Empfang zu Ehren der Geigerin Tianwa Yang
- 24. August Dunkelkonzert mit Tianwa Yang
- 1. September Kasseler Museumsnacht
- 14. September Musik und Poesie aus Afghanistan (Begleitveranstaltung zur Sonderschau)
- 11. November Philosophisches Café
- 30. November Spätlese – Kabarett mit Karl Garff
- 9. Dezember Worldwide Candle Lighting
- 22. Dezember Tanztheater im Rahmen des Kulturkofferprojekts

Margot Friedländer als Zeitzeugin des Holocaust zu Gast

(25. April 2019)

Margot Friedländer ist Holocaust-Überlebende und 96 Jahre alt. Ihre Eltern und ihr Bruder wurden in Auschwitz ermordet. Sie erlebte Verfolgung und Krieg im Berliner Untergrund sowie im Konzentrationslager Theresienstadt. Nach diesem Horror emigrierte sie 1946 in die USA. Frau Friedländer lebte in New York, bis sie nach über sechzig Jahren wieder nach Deutschland zurückkehrte. Gemeinsam mit der Schriftstellerin Malin Schwerdtfeger erzählt sie in ihren Lebenserinnerungen ihre dramatische Geschichte „von Hoffnung und Verrat, von Zivilcourage inmitten des Terrors und vom unbedingten Willen zu überleben“.

2008 erschien ihre Autobiografie im Rowohlt Verlag: „Versuche, Dein Leben zu machen“. Diese Aufforderung waren die letzten Worte, die ihre Mutter an sie richten konnte.

Vor hunderten Schulklassen und auf unzähligen Veranstaltungen hat Margot Friedländer aus ihren Lebenserinnerungen gelesen, mit den Jugendlichen diskutiert und die nicht enden wollenden Fragen der Zuhörer beantwortet. Woche für Woche stellt sie sich unermüdlich ihren eigenen Erinnerungen. Sie hat es sich zu einer Lebensaufgabe gemacht, jungen Menschen ihre Geschichte zu erzählen, damit diese sie weiter erzählen können, denn bald wird es keine Zeitzeugen des Holocausts mehr geben. Sie hat es sich zu ihrer Lebensaufgabe gemacht, jungen Menschen ihre Geschichte zu erzählen, damit diese sie weiter erzählen können, denn bald wird es keine Zeitzeugen des Holocausts mehr geben.



© ARGE Friedhof und Denkmal

**** „Ich bin zum Zeitzeugen geworden, in dem ich Sie kennenlernen durfte. Ich werde mein Leben lang Zeugnis ablegen können über das, was Sie erlebt haben. Ich danke Ihnen, liebe Frau Friedländer.“ ****

(Auszug aus dem Gästebuch)



© ARGE Friedhof und Denkmal

Gedenkstunde zum Tag der Befreiung

(8. Mai 2019)

Am 8. Mai 1945 rollte um 21.00 Uhr der erste russische Panzer durch das KZ Theresienstadt. Das Sammel- und Durchgangslager, das die Nazis euphemistisch als „jüdisches Altersghetto“ bezeichneten, war endlich befreit. Das schnelle Vorrücken der Roten Armee rettete auch Berthie Philipp das Leben. Russische Soldaten stoppten den Zug, mit dem Berthie Philipp nach Auschwitz deportiert werden sollte. An der Veranstaltung beteiligten sich Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Kassels und Vertreter des Sara-Nussbaum-Zentrums für Jüdisches Leben in Kassel. Die Journalistin, Petra Nagel, las aus dem Roman „Die Todgeweihten“, in dem Berthie Philipp verfasste Aufzeichnungen und Listen aus Theresienstadt verarbeitete. Der Jugendchor des Staatstheaters Kassels unter der Leitung von Maria Radzikhovskij interpretierte Gedichte und Trostlieder von Ilse Weber, die die Lyrikerin auf der Kinderkrankenstation in Theresienstadt geschrieben hatte.



Berthie Philipp musste in Theresienstadt als Kinderkrankenschwester arbeiten, bevor diese weiter in die Vernichtungslager transportiert wurden. Von den 15000 Kindern überlebten nur 150.

© Foto: Marlies Poss

Dunkelkonzert – Ein Konzerterlebnis der besonderen Art

(24. August 2018)

Mit dem Festival BEGEGNUNGEN brachte die international renommierte Violinistin Tianwa Yang ein besonderes Musikereignis in ihre Wahlheimat Kassel. Präsentiert von den Kasseler Musiktagen e. V. fanden vom 23. – 26. August 2018 vier hochkarätig besetzte Kammermusikkonzerte in der nordhessischen Metropolo und eines davon im Museum für Sepulkralkultur statt. Mit einem am 22. August 2018 von der Stadt Kassel veranstalteten Empfang im Museum für Sepulkralkultur wurde Tianwa Yang für ihr Engagement für das Festival BEGEGNUNGEN gedankt.



Tianwa Yang, © Musikakademie Kassel

Musik und Poesie aus Afghanistan

(14. September 2018)

Der Musiker und Poet Dr. Salamat Schiftah aus Afghanistan stand im Mittelpunkt dieses Konzertes. In Kabul geboren und seit einigen Jahrzehnten in Deutschland singt Salamat Schiftah afghanische Lieder, eigens vertonte Gedichte und humorvolle Kompositionen, die er auf der traditionellen Zupflaute *Rubab* in Begleitung des Tabla-Spielers Shams Mahmoud und der Pianistin Ursel Schlicht erklingen lässt. Dr. Schiftah stellte für diesen Auftritt ein spezielles Programm zusammen, das er als Gratwanderung zwischen Leiden und Lust bezeichnet. Seine Lieder basieren auf eigenen Gedichten aus seinem neu erschienenen Buch "Gedichte - sinnvoll und rar, Blick aus München und Mazar". Seit Jahrzehnten widmet er sich intensiv der Vermittlung der Kulturen und wurde dafür mehrfach ausgezeichnet. Es ist sein Interesse, den Menschen hier die Kultur seiner Heimat Afghanistan näher zu bringen und für Toleranz zwischen den Religionen zu werben.



© Dr. Salmath Schiftah

Kasseler Museumsnacht 1. September 2018

Augen auf!

Das Museum für Sepulkralkultur nimmt in der Museumslandschaft Deutschlands eine einzigartige Stellung ein. Seine zentralen Themen sind Sterben und Tod, Trauern und Gedenken. Alle kulturellen Erscheinungen, die sich im Zusammenhang mit den „letzten Dingen“ entwickelt haben, werden berücksichtigt. Dazu zählen Bestattungs- und Trauerriten sowie besondere Bräuche, aber auch künstlerische Sichtweisen auf Leben und Tod. Die Endlichkeit des Lebens mag auf den ersten Blick bedrückend sein, aber sie verleiht ihm auch seine unwiederbringliche Einmaligkeit. Wenn erst der Tod deutlich macht, was Leben eigentlich ist, dann ist das Museum auch eines für das Leben.

Kinderprogramm – Forschenspiel Berührende Augen-Blicke

Im Museum gibt es ganz verschiedenartige „Augen-Blicke“ zu entdecken. In den Gesichtern der Grabfiguren und im Blick der Menschen auf Bilder und Fotografien zeigen sich unterschiedliche Gefühle. Denn Sterben und Tod lassen niemanden unberührt. Man erkennt Angst, Unsicherheit und Trauer. Der Einzige, der sich manchmal hämisch freut, ist der Tod selbst. Für ihn hat man sich verschiedene Namen ausgedacht. Einer versteckt sich im Lösungswort. Die zahlreich strömenden Kinder machten sich forschungs- und wissbegierig auf die Reise bzw. Suche.



© ARGE Friedhof und Denkmal

SONDERFÜHRUNGEN

Die Sonderführungen während der Museumsnacht wurden an das Motto „Augen auf!“ angepasst. Sie führten durch die bestehende Sonderausstellung ZIRKELSCH(L)USS oder zeigten „Kurioses und Komisches im Museum für Sepulkralkultur“ oder „Die Macht der Toten“.



© Fotos: ARGE Friedhof und Denkmal

KLEINKUNST - Mikrotheater im Kontext der Sonderausstellung ZIRKELSCH(L)USS

Nein, es war nicht die große Bühne. Eher eine der Kleinsten. Und doch wurden hier große Geschichten erzählt. Die Rede ist vom Projekt "Mikrotheater". Inspiriert von ihren persönlichen Biografien und mit der Hilfe von Theatermacher Günter Staniewski haben sechs afghanische Frauen und zwei Männer sehr persönliche und bewegende Szenen entwickelt. Diese brachten sie auf die Bühne.

"Mikrotheater bedeutet, dass die Geschichten nur für jeweils eine Person gespielt werden. Damit erschaffen wir eine sehr intime Situation", erklärt Staniewski, „die aber auch die Möglichkeit bietet, sich nach der Aufführung mit den Darstellern über das Gesehene und Erzählte zu unterhalten." Die Szenen sind jeweils drei Minuten lang und werden mit Hilfe von Puppenfiguren oder als Schattenspiel erzählt. Der Zuschauer blickt durch eine Öffnung in einem Sichtschutz auf das Bühnenbild. Die Texte kommen über einen Kopfhörer und wurden zuvor professionell in einem Tonstudio aufgenommen. So können sich die Akteure ganz auf das Spiel konzentrieren.

Wie erfolgreich die Ein-Zuschauer-Aufführungen waren, zeigte sich an den langen Schlangen, die sich vor den Minitheatern bildeten. Großer Ansturm auf die kleinsten Theaterbühnen von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und aller Altersstufen. Der Raum mit den sechs Bühnen entwickelte sich schnell zu einem Magneten, es entstanden rege Diskussionen und intensive Gespräche zwischen den Akteur*innen und dem Publikum.



Mikrotheater, © ARGE Friedhof und Denkmal



Mikrotheater, © ARGE Friedhof und Denkmal

DR. BONTEMPI'S SNAKE OIL COMPANY

Western Swing und Hillbilly Stomp

Wo kann man heutzutage so etwas noch hören, geschweige denn, live und in Farbe sehen? Waschechter, alter Hillbilly und Western-Swing aus den 40er Jahren mit Fiedel, Hundehüttenbass, Blues-Mundharmonika, Lap-Steel-Gitarre, Schlag- und Stromgitarre - dazu mehrstimmiger Baumwollpflücker-Gesang. Die Bontempi's bildeten mit ihrer stimmungsvollen Musik einen wunderbaren Ausklang bis nach Mitternacht. Mit Witz und Charme begeisterten sie die große Publikumsschar.



© ARGE Friedhof und Denkmal



SPÄTLESE

Karl Garff liest im Museum für Sepulkralkultur

(30. November 2018)

Karl Garff liest oder erzählt seine Satiren aus nordhessischem und weltweitem Alltagsleben. Mit ihm lassen sich die kuriosen, seltsamen und abergläubischen Seiten des Alltäglichen entdecken und auch der unvermeidliche Knochenmann wird kurz mal anklopfen. Zwischendurch gibt Garff seine Seniorenraps samt missbrauchtem Cello zum Besten.

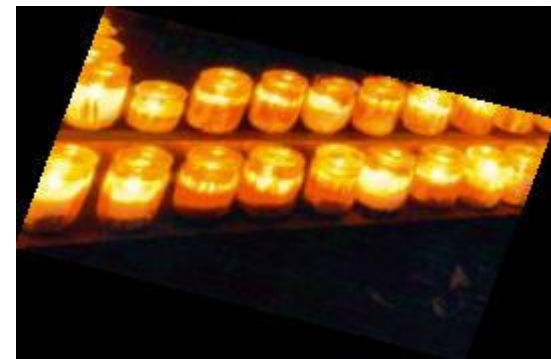


Karl Garff

Worldwide Candle Lighting

(9. Dezember 2018)

Traditionell begeht das Museum für Sepulkralkultur in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhospizverein e. V., der Gesundheit Nordhessen Klinikum Kassel, dem Heilhaus Kassel und dem Palliativverein Kleine Riesen Nordhessen e. V. sowie der Musikakademie Kassel „Louis Spohr“ jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember das Worldwide Candle Lighting – eine weltweite Gedenkveranstaltung für verstorbene Kinder. Menschen in der ganzen Welt stellen 19.00 Uhr brennende Kerzen in ihre Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet. So entsteht eine Lichterkette, die 24 Stunden lang die Welt umringt.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Unvorstellbares vorstellen

Ein Theater- und Tanz-Projekt für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren

Nach zwei intensiven Probewochenenden waren die teilnehmenden Jugendlichen bereit, ihre Erfahrungen, Fragen und Antworten in bewegte Bilder zu manifestieren. Dabei war der Blick sowohl nach innen als auch nach außen gerichtet, zum Beispiel: Wem dient mein letzter Wille? Was können wir über Tod und dem danach wissen, was ausdrücken? Muss ich Angst vor dem Tod haben? Sterben Tiere glücklicher? Und warum verlieren wir Menschen, die uns etwas bedeuten?



© Markus Huehn



Kein „Schneewittchen-Gedöns“

wurde sodann am 22. Dezember 2019 auf die Bühne gebracht, wie eine Teilnehmerin es ausdrückte. Dazu öffneten sich die Jugendlichen nicht nur dem herausfordernden Thema Tod und Vergänglichkeit. Während der Workshop-Einheiten machten sich die Teilnehmenden auch mit unterschiedlichen Materialien und theatralen Ausdrucksmöglichkeiten bekannt.



© Markus Huehn



Eine Dokumentation des Projekts füllte einen Museumsraum mit Relikten des kreativen Arbeitsprozesses sowie schwarz-weiß Fotografien aus den Erkundungs- und Probenzeiten.



© Markus Huehn





© Markus Huehn

Das Projekt wurde gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Modellprojektes Kulturkoffer.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anlässlich der Sonderausstellungen wurde zu folgenden Pressekonferenzen eingeladen:

- 21. Februar 2018
 Pressevorbesichtigung der Ausstellung „Alles klar? Glas und Tod“ sowie Einführung der neuen Leitungsposition
- 25. Mai 2018
 Pressevorbesichtigung der Ausstellung „Zirkelsch(l)uss“
- 25. Oktober 2018
 Pressevorbesichtigung der Ausstellung „Tutenfru!“ Über Aberglaube und Tod

Die Berichte in den Printmedien, Rundfunk, Fernsehen und Online Portalen liefen bundesweit. Zahlreiche Interviewanfragen nationaler Print- und Medienanstalten zwecks Berichterstattung über allgemeine Anfragen zur Bestattungs-, Friedhofs- und Trauerkultur konnten von den Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und des Museums für Sepulkralkultur beantwortet werden.

Die Homepage und die Facebook-Seite des Museums für Sepulkralkultur stellen eine wesentliche Stütze für die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung dar.



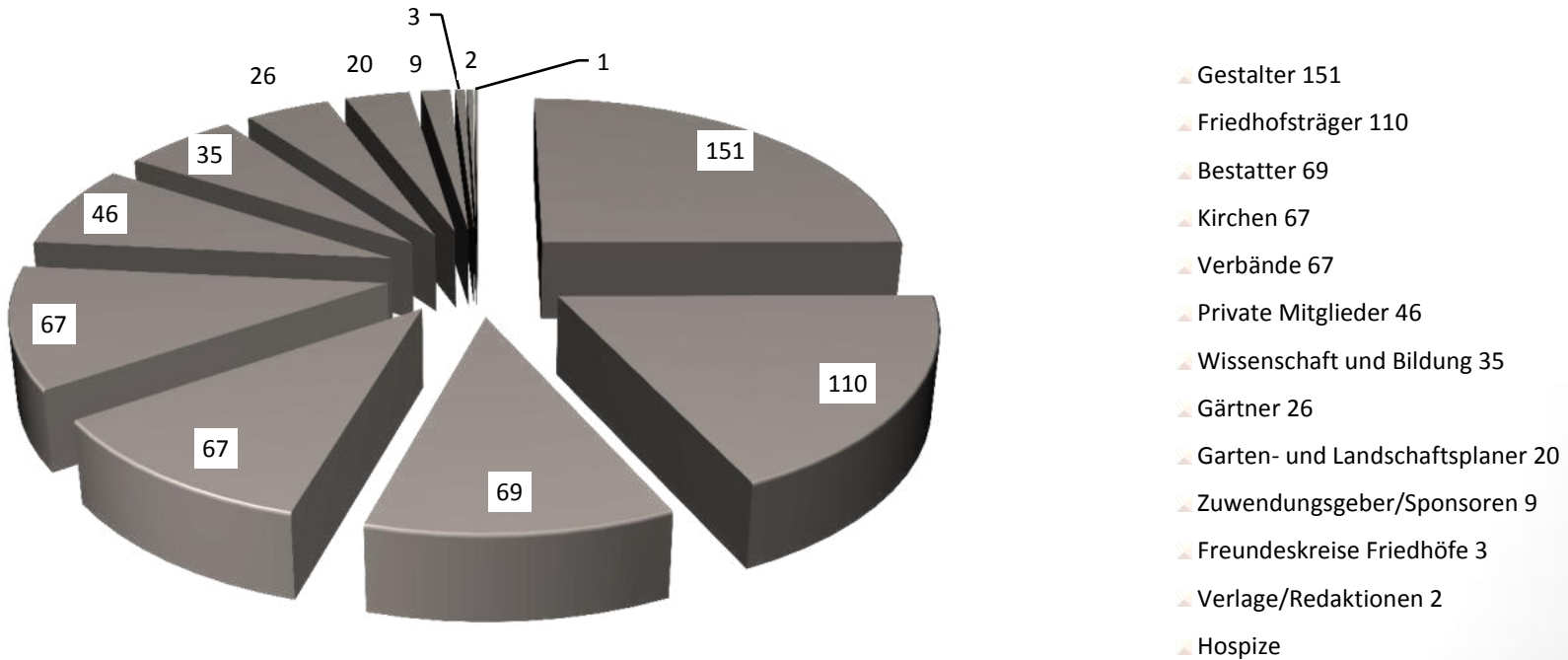
Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal



Unsere Mitglieder

Mitgliederzahlen 2017 633
 Mitgliederzahlen 2018 606

Die Mitgliederstruktur ist gegenüber den Gründungsjahren der Arbeitsgemeinschaft kaum verändert. Neben den Grabmalgestaltern sind es überwiegend korporative Mitglieder (juristische Personen) wie Kirchengemeinden und Kommunen als Friedhofsträger sowie Bestatter und Verbände.



Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft 2018

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. hat einen neuen Geschäftsführer und das Museum sowie das Zentralinstitut haben einen neuen Direktor. Darüber freute sich der Vorsitzende Matthäus Vogel in seiner Begrüßung und Eröffnung der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft im Museum für Sepulkralkultur.



© Bärbel Holländer

2017 sei durch die Suche nach einer neuen Führung und der Beteiligung an der „documenta“ geprägt gewesen. Letztere habe dem Museum 70.000 zusätzliche Besucher (insgesamt 93.000) und entsprechende Mehreinnahmen beschert. Bei seiner Begrüßung während der Mitgliederversammlung 2018 dankte der Vorstandsvorsitzende, Matthäus Vogel, allen Mitarbeitern des Hauses und insbesondere dem kommissarischen Geschäftsführer und Museumsdirektor Gerold Eppler für ihr erfolgreiches Engagement.

Wahlen

Nach der Vereinssatzung werden die Beisitzer sowie die Stellvertreter und der Schatzmeister turnusgemäß alle drei Jahre neu gewählt. So auch im Berichtsjahr. Die stellvertretenden Vorsitzenden Gustav Treulieb und Dr. Martin Venne wurden ebenso in ihren Ämtern bestätigt wie Schatzmeister Wolfgang Gießel und die Beisitzer Prof. Dr. Norbert Fischer von der Universität Hamburg, Edith Strassacker von der Kunstgießerei Ernst Strassacker, Stephan Hadrascsek von Otto Berg Bestattungen, Steinmetz und Steinbildhauer Hermann Freymadl und Friedhofsgärtner Holger Geister. Neu als Beisitzerin ist die Friedhofsgärtnerin Janina Janke.



Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal, v. li. N. re.: Holger Geister, Edith Strassacker, Matthäus Vogel, Dr. Dirk Pörschmann, Dr. Martin Venne, Stephan Hadrascsek, Wolfgang Gießel, Gustav Treulieb (es fehlen: Hermann Freymadl, Professor Dr. Norbert Fischer), © Foto: Bärbel Holländer



Janina Janke, © Foto: Bärbel Holländer

Workshops zu den für den Friedhof relevanten Megatrends

Um gesellschaftliche Einflüsse mit konkreten Auswirkungen auf die Entwicklung von Friedhöfen ging es nach der Mitgliederversammlung in vier Workshops (Moderation: Birgit Aurelia Janetzky). Als für den Verein relevante Megatrends wählte der Vorstand

- **Bevölkerungsentwicklung,**
- **Urbanisierung,**
- **Digitalisierung und**
- **Mobilität.**



© ARGE Friedhof und Denkmal

In allen vier Workshops, die von Mitarbeitern geleitet wurden, gab es rege Diskussionen. Die Teilnehmer zeigten sich darin einig, dass sich die genannten Megatrends bereits deutlich auf den Friedhof auswirken und dass diese Veränderungen irreversibel sind. Alle befürworteten, dass der Verein den Wandel als Ideengeber und Vorreiter begleitet, das eigene Netzwerk und „Runde Tische“ mit Gewerken informiert und durch Beratungsangebote Ängste nimmt.

175 Jahre Kasseler Hauptfriedhof – Ein Rundgang im Rahmen der Jahrestagung

Einen Impulsvortrag zum 175-jährigen Bestehen des Kasseler Hauptfriedhofs hielt Jürgen Rehs, Leiter der Friedhofsverwaltung. Mit seinem anschaulichen Vortrag stimmte er die versammelten Mitglieder auf die Führung am zweiten Tag des Jahrestreffens ein. Die gemeinsame Besichtigung dieses Friedhofs erlebten alle Beteiligten als guten Abschluss einer besonders intensiven Jahrestagung.

Text: Bärbel Holländer



Gremien der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal



Vorstand und Geschäftsführung, v.l.n.r.: Professor Dr. Norbert Fischer (Beisitzer), Holger Geister (Beisitzer), Stephan Hadraschek (Beisitzer), Wolfgang Gießel (Schatzmeister), Matthäus Vogel (Vorsitzender), Gerold Eppler (Stellvertr. Geschäftsführung), Gustav Treulieb (Stellvertr. Vorsitzender), Edith Strassacker (Beisitzerin), Hermann Freymadl (Beisitzer), Dr. Martin Venne (Beisitzer)

Der Vorstand

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. tagte im Jahr 2018 insgesamt vier Mal:

- 22. Februar 2018
- 8. Juni 2018
- 28. September 2018
- 15. November 2018

Der Finanzausschuss

Am 23. Februar sowie am 16. November 2018 fand zwei gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der öffentlichen Zuwendungsgeber des Museums für Sepulkralkultur (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Verband der Diözesen Deutschlands, Evangelische Kirche Deutschlands, Stadt Kassel) statt.

Klausurtagungen des Vorstands – Voraussetzungen

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. hat sich im Rahmen zweier Klausurtagungen im April und im September 2018 dafür ausgesprochen, sich der Aufgabe deutlich stärker anzunehmen, den Wandel der Bestattungskultur zu erforschen, zu begleiten und zu vermitteln. Dies ist nur in der Auseinandersetzung mit Verbänden, der Politik und den Vereinsmitgliedern möglich. Besonders die lebendige Arbeit im Verein wird darüber entscheiden, ob dies im Dialog und im konstruktiven Streit gelingen kann.

Die Arbeitsgemeinschaft muss sich zudem noch klarer zu einer Plattform für Dialog, Beratung und gemeinschaftlichem Wirken für den Friedhof entwickeln. Wir sind dafür verantwortlich, die Funktionen des Friedhofs, die bisher nicht als gesellschaftliche und kulturelle Werte kalkuliert und benannt wurden, zu kommunizieren. Der Friedhof ist der zentrale Ort in unseren Städten und Gemeinden, an dem sich unser Umgang mit dem Tod unserer Angehörigen offenbart. Die hierbei permanent im Wandel begriffenen Bestattungs- und Trauerkulturen helfen den Hinterbliebenen, auch ihren persönlichen Weg im Umgang mit dem eigenen Sterben zu reflektieren. Sein Monopol hat der Friedhof längst verloren, doch dies ist nicht negativ zu bewerten, denn Monopole führen nie zu Innovationen. Diese können nun gesucht und umgesetzt werden.

Um es nochmals in aller Deutlichkeit zu formulieren: Reine Reglementierung und starres Ordnungsdenken sind kontraproduktiv; Flexibilität und den Menschen zugewandtes Handeln bietet den notwendigen Lösungsspielraum. Die Friedhöfe und die beteiligten Gewerke stehen in einem Konkurrenzkampf mit allen Kräften, die den öffentlichen Bestattungsort in unseren Städten und Gemeinden vernachlässigen oder sogar aufgeben möchten.

Klausurtagungen des Vorstands – Ergebnisse

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal startet mit 3 Projekten, die auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind:

1. Ideelle Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft des Projekt „Trauer braucht Raum. Vom Wandel der Trauerkultur im Zeitalter der Individualität“. Schwerpunkt des Projekts ist das Grab in seiner essenziellen Funktion für die Menschen. Handlung am Grab als wichtiger Teil der Trauerarbeit, nicht zu verwechseln mit Grabpflege. Wie können Gräber aussehen, die Handlungen am Grab erlauben und dennoch von Grabpflege befreit sind?
2. Sekundärfunktionen des Friedhofs erarbeiten: zuerst im Bereich von Ökologie/Biodiversität:
 - Gesellschaftliche Relevanz des Friedhofs darstellen
 - Erforschung der vielfältigen Funktionen des Friedhofs positive Funktionen des Friedhofs
 - Ökologischer Wert der Friedhöfe muss herausgearbeitet und den Verwaltungen bewusst gemacht werden
 - Bereits bestehende Projekte sammeln und kommunizieren
 - Positive Wahrnehmung der Friedhöfe ist Ausgangspunkt für Identifikation: Ökologie bietet die Möglichkeit einer positiv besetzten Aufmerksamkeit in der Gesellschaft.
3. Wertschätzung / Wertschöpfung
 - Thema Kosten und Finanzierung des Friedhofs zu Sicherstellung des Friedhofs.
 - Wie können die sekundären Funktionen des Friedhofs kalkuliert werden?
 - Wie sieht eine innovative Gebührenordnung aus?

Beirat für Grundlagenforschung

Die im Jahr 2016 gebildete Untergruppe, die sogenannte „Lexikon-Gruppe“ des Beirats für Grundlagenforschung arbeitete im Jahr 2018 an der Fertigstellung der Reihe des Lexikons zur Sepulkralkultur mit Band 4. Der Band wird voraussichtlich im Winter des Jahres 2019 erscheinen. Der Beirat tagte im Berichtsjahr am

- 16. August 2018.

Wissenschaftlicher Beirat zur Neukonzeption der Dauerausstellung des Museums für Sepulkralkult

Der wissenschaftliche Beirat tagte im Berichtsjahr am:

- 15. Februar 2018
- 14. September 2018

Seine Mitglieder begleiten in Zusammenarbeit mit einem Gestalterbüro, dem Vorstand und den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle die Neukonzeption der Dauerausstellung des Museums für Sepulkralkultur. Sie sind teilweise Mitglieder des Museumsbeirates der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal.



Die Arbeit an Band 4 unter Mitwirkung der Lexikongruppe des Beirats für Grundlagenforschung läuft derzeit.

Lexikon zur Sepulkralkultur, © ARGE Friedhof und Denkmal

Tätigkeitsstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsleitung und Direktion
Dr. phil. Dirk Pörschmann

Stellvertretende Leitung und Museumspädagogik
Gerold Eppler M.A.

Sekretariat
Ines Niedermeyer

Mitgliederbetreuung und Buchhaltung
Kerstin Hering

Buchhaltung und Haushaltswesen
Markus Brandenburg

Haustechnik
Markus Henn

Museumstechnik
Michael Göbel

Fotoarchiv
Priska Walper

Inventarisierung
Susanne Grieser

Beratungen, Seminare, Tagungen
Dipl.-Ing. Dagmar Kuhle

Bibliothek
Dipl.-Bibl. Isabel von Papen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Jutta Lange

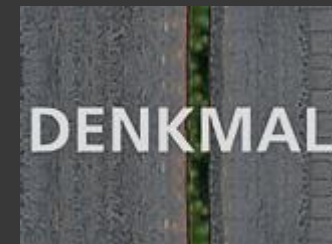
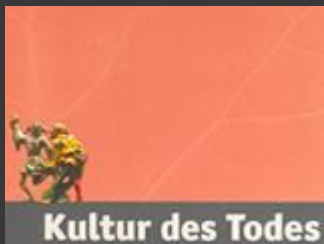
Kustodin
Ulrike Neurath M.A.

Praktikanten

Alle Praktikantinnen und Praktikanten erhalten im Verlauf ihres Praktikums Einblick in sämtliche Abteilungen und Arbeitsprozesse des Hauses. Sie sind jeweils einem Ansprechpartner, meist einem wissenschaftlichen Mitarbeiter, des Hauses zugeordnet und erhalten eine übergeordnete Aufgabe, z. B. Recherchen zu wissenschaftlichen Thematiken, Hilfestellung bei Vor- oder Nachbereitungen von Sonderausstellungen etc. Darüber hinaus werden sie einbezogen in den Betrieb des Museums und des Vereins, wie z. B. Mitbegleitung und Betreuung von Seminaren, Veranstaltungen, Vorbereitungen von Tagungen. Je nach persönlicher Eignung verfassen sie aber auch Artikel oder Rezensionen für unsere Zeitschrift Friedhof und Denkmal oder werden zur Analyse oder Erarbeitung von Teilen unserer Ausstellung oder für das Museum wichtige Projekte, z. B. Barrierefreiheit, Onlineauftritt, Vermittlungskonzepte für Kinder und Jugendliche etc., herangezogen. Im Kontakt zu den Besuchern nehmen sie an den Vorbereitungen und der Durchführung von Kindergeburtstagen, Konfirmandennachmittagen, Museumsrallys und Workshops teil, bekommen einen Einblick in die Arbeit am Besucherempfang und übernehmen teilweise den Aufsichtsdienst im Museum, aber auch bei persönlicher Eignung Führungen von Gruppen. Im Berichtsjahr konnte 1 Praktikant Erfahrungen im Bereich der Museums- und Vereinsarbeit sammeln:

- Jona Jakob Hutzler
Fachrichtung: Germanistik , Anglistik, Philosophie
(Juni bis September 2018)

Publikationen



© ARGE Friedhof und Denkmal

Friedhof und Denkmal

Jahrgang 63, 2018

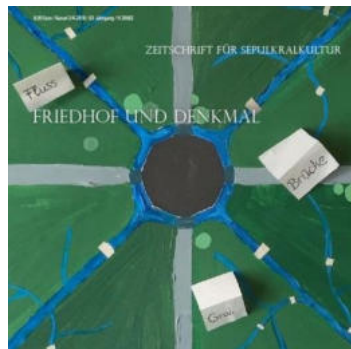
Die Zeitschrift behandelt alle Themen aus dem Bereich der Sepulkralkultur und richtet sich sowohl an Menschen, die in diesem Bereich tätig oder daran interessiert sind als auch an Wissenschaftler. Die Zeitschrift erscheint vier bis fünf Mal jährlich jeweils mit einem übergeordneten thematischen Schwerpunkt.



Ausgabe 1/2018
Tod und Tourismus



Ausgabe 2/2018
Zukunft | Gestalten

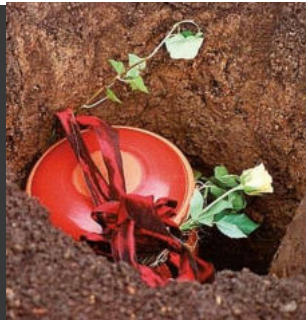


Ausgabe 3 + 4/2018
**Friedhofsentwick-
lungsplanung**

Redaktionsteam:

Jutta Lange, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel (V.i.S.d.P.), Dr. Dirk Pörschmann, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Prof. Dr. Norbert Fischer, Hamburg, Stephan Hadraschek, Berlin, Dr. Barbara Leisner, Hamburg, Gerold Eppler, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Ulrike Neurath, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel
Redaktion, Lektorat und Gestaltung in Kooperation mit dem Grafikbüro Andreas Sandmann

Tagungen und Seminare



**transmortale
Neue Forschungen
zum Thema Tod**

©ARGE Friedhof und Denkmal

Tagungen und Seminare im Überblick

10. März 2018	<i>transmortale VIII</i> (54 Teilnehmer*innen)
23./24. April 2018	Seminar für Friedhofsmitarbeiter: „Die Praxis der Beisetzung und ein kundenorientierter Umgang mit Angehörigen“ (18 Teilnehmer*innen)
14./15. Mai 2018	Seminar für Friedhofsmitarbeiter: Kasseler Seminar zur Grabstättengestaltung (15 Teilnehmer*innen)
17. Mai 2018	Tagesseminar für Friedhofsführer/-innen: „Elemente des Historischen Friedhofs“ (11 Teilnehmer*innen)
21. Juni 2018	Tagesseminar für Friedhofsführer/-innen: „Kinderführungen auf dem Friedhof“ (7 Teilnehmer*innen)
8./9. Juni 2018	Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal in Kassel (42 Teilnehmer*innen)
11. Oktober 2018	Friedhofsverwaltertagung „Friedhofsentwicklungsplanung“ – (66 Teilnehmer)



Schmetterling und Engel auf
einem Grabstein, Hauptfriedhof
Kassel,
© ARGE Friedhof und Denkmal

Friedhofsverwaltertagung 2018 „Friedhofsentwicklungsplanung“

Das Erscheinen eines Fachberichts mit Standards für die Durchführung von Friedhofsentwicklungsplanungen bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e. V. (FLL), an dessen Erarbeitung die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. beteiligt war, gab den Impuls für das Thema der Friedhofsverwaltertagung 2018 der Arbeitsgemeinschaft. Im Diskurs um den Friedhof wird die Grabstätte als Kern des Friedhofs gesehen. Auf dieser Basis entfaltet der Friedhof Breitenwirkung mit zahlreichen und wichtigen Sekundärfunktionen; und schließlich wird aus der noch weiter reichenden Perspektive der Einbindung des Friedhofs in die gesellschaftliche Ebene der Zusammenhang sichtbar, dass der Friedhof einer Gesellschaft auch etwas kosten darf.



Eine Zusammenfassung der Tagung erschien in der Ausgabe 3 + 4/2018 (Doppelausgabe) der Zeitschrift Friedhof und Denkmal



Eröffnung der Tagung durch den Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal, Dr. Dirk Pörschmann, © ARGE Friedhof und Denkmal

Tagungsprogramm der Friedhofsverwaltertagung

Standards für die Durchführung von Friedhofsentwicklungsplanungen – Über den aktuelle Fachbericht der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e. V., Referent: Dr. Martin Venne, Leiter der FLL-Arbeitsgruppe zur Erstellung des Fachberichts

Erfahrungen auf der Grundlage neuerer Friedhofsentwicklungsplanung, z. B. mit Grabanlagen mit Gesamtgestaltung und Grabpflege, Referent: Wolfgang Gießel, Leitung Fachdienst Friedhöfe Göttingen

Friedhofsentwicklungsplanung unter der Perspektive der Kosten: Kostenentwicklung/Gebühren/Kosteneinsparungen, Referent: Eberhard Göbel, Institut für Kommunale Haushaltswirtschaft Göttingen

Wegeplanung als Bestandteil der Friedhofsentwicklungsplanung: Maße, Materialien, Kosten, Referentin: Bettina Krell, Büro Landschaft – Architektur, Oberotterbach

Grabsteinmuseum: Die Präsentation erhaltenswerter historischer Grabzeichen als Beitrag zur Friedhofsentwicklungsplanung, Referent: Jürgen Rehs, Friedhofsamtsleiter Friedhofsverwaltung Kassel

Ökologie auf dem Friedhof als Beitrag zur Friedhofsentwicklungsplanung, Referentin: Katrin Leuchtman, Büro LökPlan – Conze & Cordes, Anröchte

Vielfalt von Bestattungsmöglichkeiten: ihre marktstrategische Weiterentwicklung auf den Friedhöfen in Mannheim, Praxisbeispiele, Referent: Bernhard Wember, Stabsstelle Bauunterhaltung, Sicherheit und Energiemanagement, Friedhöfe Mannheim

Beratungen und Vorträge

Auf Einladung wurden außerhalb des Museums zahlreiche Vorträge gehalten und Beratungen durchgeführt:

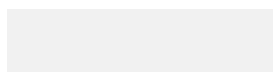
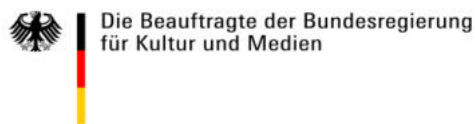
- 10 Vorträge bundesweit
- 2 Friedhofsbegehungen und Beratungen
- zahlreiche Fachgespräche und Beratungen zu Gestaltungsvorschriften

Außerdem fanden 10 juristische Beratungen durch den Justiziar der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Torsten Barthel, u. a. zu folgenden Themen statt:

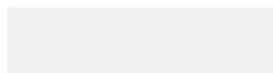
- Neuberechnung von Friedhofsgebühren
- Schadenersatzregelung bei Schäden an Grabanlagen
- Ethische Berücksichtigungen bei Leicheneinlagerungen für anatomische Lehrveranstaltungen
- Umbettungen
- Umgang mit personenbezogenen Daten aufgrund der neuen Datenschutzverordnung bei den Friedhofsverwaltungen
- Kampfmittelräumung auf dem Friedhof
- Unstimmigkeiten mit Friedhofssatzungen
- Verschwiegenheitspflicht gegenüber anderer Angehöriger im Trauerfall
- Regelung von Nachlassverbindlichkeiten in der Gebührensatzung
- Zusammenlegung von Friedhöfen



**Unser Dank geht an alle Zuwendungsgeber,
Sponsoren und Spender, aber auch an externe
Veranstalter und Kooperationspartner, die unsere
Arbeit finanziell oder ideell unterstützen.**



Kassel documenta Stadt



Der Vorstand, der Geschäftsführer und die Mitarbeiter
der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal,
Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur,
Kassel im Juni 2018

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und
Denkmal e.V., Zentralinstitut und
Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25-27
34117 Kassel
Deutschland
Telefon: + 49 (0)561-918 93-0
Telefax: + 49 (0)561-918 93-10

Internet: www.sepulkralmuseum.de
E-Mail: info@sepulkralmuseum.de

Vereinsregister

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof
und Denkmal e.V. ist im Vereinsregister
des Amtsgerichts Kassel unter der
Registernummer 1078 eingetragen.
Ust.-Ident.-Nr. DE 113092058

Vertreter

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und
Denkmal e.V. wird gesetzlich vertreten
durch den Vereinsvorstand und dieser
wiederum durch den Vorsitzenden,
Herrn Matthäus Vogel, Karlsruhe, und
den Geschäftsführer und Direktor,
Dr. Dirk Pörschmann